

Nach dem Meister oder Betriebswirt ist noch lange nicht Schluss



»Mit diesem Abschluss bin ich jetzt fit für die Zukunft im Familienbetrieb.«

Mir war bereits früh klar, dass der Facharbeiterabschluss nicht das Ende meines Bildungsweges sein kann. Mit Blick auf die Zukunft im Familienunternehmen konnte ich durch das Studium am Europäischen Institut für postgraduale Bildung an der TU Dresden (Eipos) mein Wissen erweitern. Aber der Arbeitsaufwand neben dem Job ist enorm. Um das alles zu schaffen, ist die Unterstützung durch den Arbeitgeber und die Familie absolut wichtig. Es erfordert Disziplin, Motivation und gutes Selbstmanagement, um sich nach dem Ende eines anstrengenden Arbeitstages noch an den Schreibtisch zu setzen und zu büffeln. Doch die Verknüpfung von Theorie und Praxis öffnet die Augen für Probleme und anstehende Veränderungen, welche im Arbeitsalltag untergehen. Es gibt neue Impulse, zum Beispiel durch den Einsatz neuer Managementmethoden die Unternehmensführung auf den neuesten Stand zu bringen. Mit Blick auf die Karriereplanung macht mich der Abschluss fit für die Zukunft im Familienbetrieb, denn zur Führung eines Baubetriebs mit etwa zehn Mitarbeitern gehört mehr als handwerkliches Können – man muss unternehmerisch denken und handeln, sich vom Spezialisten zum Generalisten entwickeln. Durch den europaweit anerkannten Abschluss habe ich auch deutlich bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Was ich gern weitergebe: Ein Ende des Lernens bedeutet Stillstand, deshalb sollte jeder die sich ihm bietenden Chancen zur beruflichen Weiterbildung und persönlichen Weiterentwicklung nutzen.

Matthias Mahn

Jahrgang 1982, lebt in Partnerschaft, eine kleine Tochter.

Maurer- und Betonbaumeister in der Mahn Hochbau und Sanierung GbR, Rammenau.

Staatlich geprüfter Betriebswirt und seit August 2010 Bachelor of Arts (B.A.) Unternehmensführung.